

## Fact Sheet: Kurzargumentarium „Patente“

François Meienberg, Erklärung von Bern und SAG-Vorstand, November 2005

Gentech-Saatgut kann patentiert werden, herkömmliche Pflanzen nicht – dies ist einer der Hauptgründe warum sich die Agroindustrie derart stark für die Gentechnologie engagiert. Es winken höhere Profite und mehr Marktmacht, auf Kosten der Bauern, der kleineren Züchter, der biologischen Vielfalt und der Ernährungssicherheit. Durch Patente auf Gentech-Saatgut wird die Struktur des Marktes und somit auch die gesamte Landwirtschaft verändert.

### Bessere Rendite dank Patenten

Gentech-Pflanzen, sowie der Prozess zur Herstellung dieser Pflanzen können patentiert werden. Normale Sorten und biologische Verfahren zur Züchtung von Pflanzen sind von der Patentierung ausgeschlossen. Dies macht Gentech-Pflanzen für die Agro-Industrie zum grossen Geschäft. Ein Patent gibt ihnen für 20 Jahre ein Monopol für die Herstellung, den Verkauf, den Import oder den Export des Produktes. Kann ein Problem (zum Beispiel die Entwicklung resistenter Pflanzen) mit oder ohne Gentechnologie gelöst werden – so werden die Agrokonzerne immer die Gentechnologie wählen, denn in diesem Fall können sie dank der Monopolstellung auf grössere Gewinne hoffen. Mit dieser Rechtslage werden Gentech-Pflanzen gegenüber herkömmlichen Sorten klar bevorteilt – es ist eine Art indirekte Subvention der Branche.

### Konzentration – Verlust der Vielfalt

Patente auf Gentech-Pflanzen haben dazu geführt, dass sich in diesem Bereich eine extreme Marktkonzentration ergeben hat. 88% des angebauten Gentech-Saatgutes wird vom US-Konzern Monsanto kontrolliert. Bei Gentech-Soya sind es 91%, bei Gentech-Mais gar 97%!<sup>1</sup> Der Saatgutmarkt im allgemeinen hat zwar in den letzten Jahren auch einen Konzentrationsschub erhalten, doch ist er im Vergleich zum Markt für Gentech-Saatgut immer noch relativ breit diversifiziert. Die elf grössten Saatgut-Firmen besitzen einen Marktanteil von rund einem Drittel<sup>2</sup>. Dieser extreme Unterschied der Marktkonzentration hat seine Ursache bei den unterschiedlichen Monopolrechten. Patente beschränken die Möglichkeiten für den Marktzugang, machen die vertikale Integration mehr oder weniger notwendig und schaffen finanzielle Möglichkeiten für Übernahmen<sup>3</sup>. Interessant sind diesbezüglich auch die Ergebnisse einer Studie des US Department of Agriculture, welche die negative Auswirkung der Konzentration der Branche auf die Forschungstätigkeit untersuchte: „Die Unternehmen, welche die Konsolidierung der (Saatgut-)Industrie überlebten scheinen in Relation zu ihrer Grösse weniger für die Forschung auszugeben, als wenn mehr Unternehmen im Markt sind. Wenn weniger Firmen Saatgut entwickeln und verkaufen, kann sich dies

---

1 Quelle ISAAA und Monsanto 2005

2 Quelle: ETCgroup 11/2003, basierend auf den Jahresberichten der Firmen

3 Diese drei Auswirkungen von Patenten finden sich in der Schlussfolgerung der Studie „Intellectual Property Rights and Concentration in Agricultural Biotechnology, Lesser/Cornell University 1998

in einer Verringerung der Sortenvielfalt auswirken“<sup>4</sup>. Die Gentech-Landwirtschaft wird uns also nicht mehr Auswahl bringen sondern weniger.

Die extreme Konzentration der Saatgutbranche ist aber auch aus ernährungspolitischer Sicht abzulehnen. Wenn sich die Kontrolle über die wichtigsten Nutzpflanzen in der Hand weniger (oder einer) Firma konzentriert, wird die Ernährungssicherheit zum Spielball kurzfristiger kommerzieller Interessen.

## **Die Bauern werden in die Abhängigkeit getrieben**

Auch das herkömmliche Saatgut besitzt eine Form des Geistigen Eigentums, das so genannte Sortenschutzrecht. Das in der Schweiz gültige Recht erlaubt den Bauern den freien Nachbau von Saatgut, d.h. sie können frei darüber entscheiden, ob sie einen Teil der Ernte für die Aussaat im nächsten Jahr zurückbehalten wollen. In der Schweiz wird dies vor allem bei den Kartoffeln gemacht (ca. 30% Nachbau), in Deutschland oder Frankreich aber auch verbreitet beim Weizen (rund 50%). In den Entwicklungsländern ist Nachbau noch viel weiter verbreitet. Der Nachbau ist auch wichtig, um die Sorten an die bestehenden Verhältnisse vor Ort (Boden, Klima) anzupassen. Durch Patente kann das Bauernrecht auf Nachbau zerstört werden. Aufgrund des Schweizer Patentgesetz ist auch bei uns der Nachbau von patentiertem Saatgut verboten. Ein Beispiel dafür, was dies für die Bauern bedeutet, findet sich in den Gentech-Stammländer USA und Kanada. Zusätzlich zum Patentrecht, welches den Bauern den Nachbau verbietet, werden sie von Monsanto noch mit Verträgen eingeschränkt, welche den Nachbau und den Austausch von Saatgut verbieten. Monsanto erhält durch den Vertrag das Recht, auf dem Feld des Bauern Kontrollen durchzuführen und Proben zu nehmen. Zusätzlich muss sich der Bauer verpflichten, nur das Herbizid von Monsanto zu verwenden<sup>5</sup>. Die Abhängigkeit ist total.

Ein Revision der Gesetze soll in der Schweiz das Recht auf Nachbau auch für normale Sorten stark einschränken und mit den Regeln für Gentech-Saatgut gleichsetzen. Alle wichtigen Bauernorganisation haben gegen diese Gesetzesänderung ihren Protest angemeldet.

## **Die Züchter verlieren die Grundlage der Innovation**

Ein zentraler Unterschied bei der Regulierung von Gentech-Saatgut und traditionellen Sorten ist der Zugang der Züchter zum pflanzlichen Material für die Weiterzucht. Bis jetzt konnten die Züchter für ihre Zucht auf sämtliche auf dem Markt erhältlichen Sorten zurückgreifen. Hatten sie eine neue Sorte entwickelt, konnten sie diese frei vermarkten. Für die traditionelle Zucht einer neuen Sorte braucht man oft Zugang zu 50 oder noch mehr Sorten, um in jahrelanger Arbeit eine neue Sorte zu entwickeln. Der freie Zugang ist deshalb für die Innovation in der Pflanzenzüchtung von elementarer Wichtigkeit. Mit der Patentierung von Nutzpflanzen ist der freie Zugang zu genetischem Material für die Züchter zu Ende. Ist die Pflanze oder ein bestimmtes Gen, dass für die Züchtung einer neuen Sorte verwendet wird, patentiert, so braucht es für die Vermarktung der neuen Sorte eine Lizenz des Patentinhabers. Bekomme ich diese Lizenz, muss ich Lizenzgebühren bezahlen. Diese Zugangssperren, zusätzliche Kosten, Bürokratie und Gerichtsverfahren werden vielen kleinen und mittleren Züchtern das Leben kosten. Sie nehmen der Innovation in der Pflanzenzüchtung die Grundlage.

---

4 „Have Seed Industry Changes Affected Research Effort“, Fernandez-Cornejo/Schimmelpfennig, USDA 2004

5 Technology Use Agreement von Monsanto Kanada für Roundup Ready Raps.